

Herrn Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Rathaus
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

Dhünstraße 2b
51373 Leverkusen
Telefon 0214 - 475 73
Telefax 0214 - 310 50 46
fraktion@levspd.de
www.fraktion.levspd.de

Leverkusen, 11. November 2016
jf/sf/F.4-069

Antrag: „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ auch in Leverkusen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien:

Angesichts des Sachstandsberichtes zur Kinderarmut in Leverkusen ist es notwendig weitere Schritte zur Verbesserung der Lebenssituation von zahlreichen Kindern in unserer Stadt zu veranlassen. Als ersten Schritt leitet daher die Verwaltung alles Erforderliche in die Wege, um am Projekt „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ teilzunehmen.

Begründung:

Alle Kinder in unserer Stadt sollen die gleichen Chancen auf ein gelingendes Aufwachsen haben, auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und dem Geldbeutel ihrer Eltern.

Den Städten und Gemeinden kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Die alltägliche Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen findet hier in unserer Stadt statt. Schon kleine Verbesserungen könnte große Auswirkungen haben, wie verschiedene Modellvorhaben in den Städten des Pilotprojektes „Kein Kind zurücklassen!“ gezeigt haben.

Das Modellvorhaben des Landes NRW „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ wurde in 18 Kommunen in NRW erfolgreich umgesetzt. Es hat gezeigt, dass Vorbeugung funktioniert, wirkt und sich lohnt. Darüber hinaus hat es sich gezeigt, dass ein anderer Blick auf die kommunale Sozialpolitik nicht zum Nachteil der öffentlichen Haushalte führt. Viele positive Entwicklungen konnten finanziert werden und gleichzeitig die teuren Kosten im Bereich der Hilfen zur Erziehung zurückgefahren werden.

„Kein Kind zurücklassen!“ verfolgt das Ziel, dass sich alle Kommunen in NRW die Grundsätze vorbeugender Sozialpolitik zu eigen machen und Kinder und Familien von der Schwangerschaft und Geburt bis zum Eintritt ins Berufsleben unterstützen. Der Lebensweg des Kindes wird so in das Zentrum gerückt.

Mit der Unterstützung des Landes sollen folgende Ziele umgesetzt werden:

1. *Leitbild kommunaler Vorbeugung*

Die Kommune versteht Vorbeugung als gesamtkommunale Querschnittsaufgabe. Durch Verabschiedung eines Leitbildes mit Zielen und Handlungsgrundsätzen wird die kommunale Präventionspolitik dokumentiert.

2. *Kommunale Präventionskette*

Die Kommune baut eine Präventionskette entlang des Lebenslaufs von Kindern mit Blick auf die örtlichen Bedingungen und Möglichkeiten auf. Die kommunale Präventionskette sieht eine gesamtkommunale Steuerung und integrierte Planung vor. Sie dient der Verwirklichung des kommunalen Leitbildes.

3. *Sozialräumliches Präventionsmonitoring*

Die Kommune etabliert und veröffentlicht neben dem Präventionsleitbild und der Präventionskette ein Monitoring als evidenzbasierte Grundlage zur Überprüfung und Weiterentwicklung der kommunalen Präventionspolitik. Dieses besteht aus einem Set an Kernindikatoren zum gelingenden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen im Sozialraum, mit einer Differenzierung nach Stadtteilen.

„Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ ist für Kinder und Familien gut, es hilft, reduziert soziale Folgekosten, bekämpft Fachkräftemangel und stärkt die Zukunftsperspektiven unserer Stadt.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Ippolito
Fraktionsvorsitzender



Aylin Doğan
Mitglied im Kinder-
und Jugendhilfeausschuss